

„Dürfen uns nicht alles wegnehmen lassen“

Podiumsdiskussion Werbedreieck: Bürgermeister Söllner wirbt für Brunner Gewerbegebiet

LAABER (sk). Die Einladung des Werbedreiecks Laaber-Brunn-Deuerling erging an Unternehmer und Handwerker. Nicht viele folgten dem Aufruf, das Pokalspiel Jahn gegen Gladbach war wohl für so manchen Grund, der von Jeannine Tieling charmant moderierten Veranstaltung fernzubleiben.

Nach Auskunft des Vorsitzenden Franz Wurmstein gehören dem Werbekreis derzeit 50 Mitglieder an. Gegründet 2008 ist es das vorrangige Anliegen des Vereines, die Angebotsattraktivität der Unternehmen in der VG ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und dies über gemeinsame Auftritte von Handel und Dienstleistern zu fördern. Denn von den an Einkommen von der Bevölkerung erwirtschafteten 200 Millionen Euro verbleiben lediglich 20 Prozent im örtlichen Bereich. „Hier gilt es“, so Franz Wurmstein, „die Quote zu verbessern“. Über ein Netzwerk solle der Erfahrungsaustausch mit angrenzenden Gemeinden intensiviert werden.

Während der Laaberer Bürgermeister Willi Hoger im Rahmen einer Podiumsdiskussion befragt nach der wirtschaftlichen Entwicklung eher Allgemeinplätze statuierte und die rund 400.000 Euro Gewerbesteuerentnahmen als nicht so entscheidend für



Diskutanten und Besucher des Treffens. Kl. Foto: Franz Wurmstein mit Werbedreieck-Logo auf der Krawatte.

die Gemeindekasse bewertet, besprach der Brunner Bürgermeister Karl Söllner sein Ansiedlungsprojekt „Gewerbegebiet an der Autobahnausfahrt“ mit Leidenschaft.

Erkennbar unternehmerisch geprägt erläuterte er beeindruckend die Chance auf Zuzug und weitere Investitionen durch die von der A3 aus auch optisch präsenten

Gewerbeunternehmen: „Wir dürfen uns nicht alles von Regensburg wegnehmen lassen“, so Söllner, „Regensburg weist nach wie vor große Gewerbeflächen aus. Der Wirtschaftsentwickler der Stadt sitzt oft noch am gleichen Tag vor dem Schreibtisch des Interessenten, sobald dessen Ansiedlungsanträgen nur ansatzweise bekannt wird.“

Preiswertes Bauland gepaart mit der verkehrsgünstigen Lage der VG zu Regensburg, Nürnberg, Amberg und Ingolstadt, schnell erreichbar über direkte Anschlüsse mit Auto und Bahn unterstützen seine Visionen.

In Richtung Maria Politzka, der Wirtschaftsförderin des Landkreises, mahnte er für sein Vorhaben aktive Unterstützung an. Was dem einen recht ist, müsse dem anderen billig sein. Durch die Gewerbeansiedlung an der Autobahnausfahrt könne er keinen Nachteil für andere Gemeinden im Umfeld erkennen.

Auch Helmut Wich-Fährndrich, Bürgermeister aus Deuerling, hat in weiser Voraussicht seine Gemeinde auf Zukunft getrimmt. Während durch Laaber noch der Datenbummelzug fährt, hat der seinerzeitige „Erbauer“ und Ex-Schulleiter der Clermont-Ferrand-Hauptschule den Datenturbo durch gemeindliche Initiative

eingeschaltet: DSL-Anschluss mit hoher Geschwindigkeit per Glasfasernetz, unverzichtbar für vielfache unternehmerische Aktivitäten. Deuerling verfügte leider nicht über ein Gewerbegebiet, so Wich-Fährndrich, böte aber dennoch für Ansiedlung interessante Voraussetzungen durch Autobahnanschluss, Zugverbindung und hohe Lebensqualität im liebenswerten Labertal. Grundsätzlich hatte die Diskussion erkennbar mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da positive Standortfaktoren im Wesentlichen über die Verkehrsinfrastruktur argumentiert wurden.

Die Schlussworte des Werbekreisvorsitzenden Franz Wurmstein sorgten für eine heitere Grundstimmung beim anschließenden Get-Together, indem er Walter Chrysler zitierte: „Das wahre Geheimnis des Erfolges ist die Begeisterung“, und so forderte er die Besucher auf: „Lassen Sie uns begeistert sein.“

